Westrhauderfehn/Hamburg 07.01.2015

Traditionssegler kehrt aufs Fehn zurück

Das Ehepaar Ullrich aus Hamburg hat nach 31 Jahren seine Torfmutte "Delphin" an einen Westrhauderfehner verkauft. Das Schiff war vor 85 Jahren bei der Wiese-Werft an der 1. Südwieke in Westrhauderfehn vom Stapel gelaufen und kehrt jetzt in seinen Heimatort zurück. Bild: Kaufner

Bild 9 von 9

VON GÜNTER RADTKE

Rückkehr nach 85 Jahren: Das historische Schiff „Delphin“, das 1930 bei einer Werft in Westrhauderfehn gebaut worden ist, kommt in seinen Heimatort zurück. Es soll wieder auf ostfriesischen Gewässern fahren.

Westrhauderfehn/Hamburg - Die Torfmutte „Delphin“ kehrt nach 85 Jahren wieder nach Westrhauderfehn zurück. Das 1930 bei der damaligen Wiese-Werft an der 1. Südwieke vom Stapel gelaufene Schiff ist vor zwei Monaten in Hamburg verkauft worden, wird zurzeit auf einer Werft in Oldersum überholt und danach seinen neuen Heimathafen Westrhauderfehn ansteuern. Bernhard Walker (32) aus Westrhauderfehn ist neuer Eigner des Traditionsseglers.

Jutta und Martin Ullrich aus Hamburg gehörte bisher der letzte unter deutscher Flagge fahrende hölzerne Frachtsegler. Im vergangenen Sommer hatten sie beschlossen, sich nach 31 Jahren aus Altersgründen von dem Schiff zu trennen. Sie hatten sich gewünscht, dass die Torfmutte beim Verkauf wieder zu ihren Wurzeln nach Westrhauderfehn zurückkehrt. Denn dort ist sie einst auf der Wiese-Werft an der 1. Südwieke (heute befindet sich dort das Schulzentrum) gebaut worden. Unter dem Namen „Adler“ war sie vom Stapel gelaufen. Vermutlich Anfang der 60er Jahre war sie in „Delphin“ umbenannt worden.

Anfangs nur ein Interessent

Mit einigem Befremden mussten die Ullrichs im Sommer 2013 aber feststellen, dass das Interesse an dem Schiff auf dem Fehn nicht so groß wie vermutet war. Unternehmer Peter Schmidt aus der 1. Südwieke in Westrhauderfehn war der einzige Interessent. Er war sich nach eigenen Angaben mit den Ullrichs auch schon weitgehend handelseinig, ehe Bernhard Walker, ein guter Bekannter der Familie Schmidt, ebenfalls auf den Traditionssegler aufmerksam wurde. Er machte am Ende das Rennen. Offenbar gab es deshalb auch Ärger zwischen Schmidt und Walker.

Schmidt beklagt sich: „Es war meine Idee. Ich wollte das Schiff wieder aufs Fehn zurückholen.“ Auch Martin Ullrich bedauert: „Ich hätte es lieber gesehen, wenn es vom Umfang der erforderlichen Arbeiten her beide gemacht hätten. Aber die haben sich leider wegen kleinlicher Formalitäten verzankt.“ Walker bestätigte, dass er das Schiff gekauft hat und es fahrtüchtig bleiben soll. Sein Heimathafen solle Westrhauderfehn sein.